

# Demon's Love

## Sesshomaru x InuYasha

Von mangacrack

### Der letzte Kampf

Kommentar: Das letzte Kapitel von ‚Demon's Love‘. Ich bedanke mich bei allen Lesern. Ich hoffe ich habe jetzt die größten Rechtschreibfehler und Formatierungsgrausamkeiten beseitigt.

xXx

InuYasha konnte nicht wirklich sagen, dass er gut gelaunt war. Eher im Gegenteil. Er kochte vor Wut. Er hatte nicht einmal genug Selbstbeherrschung um sein Youki zurückzuhalten, sodass unter ihm der Schnee schmolz. Sein Gesicht und seine Haltung zeigte nichts davon, dass er stocksauer auf Sesshomaru war. Er ging scheinbar vollkommen selbst beherrscht und wie die Ruhe selbst durch die Schneelandschaft, an der Spitze der Gruppe.

Seine Wut schmolz den anderen den Weg frei, sodass diese alle dachten der Prinz des Westens würde ihnen mit seinem unermesslichen Youki helfen wollen. Das InuYasha das eigentlich egal war, wussten sie natürlich nicht. Auch das langsame Voranschreiten ihres Lords respektierten sie mit Hochachtung, wussten allerdings nicht, dass Inuyasha sich sehr dazu zwingen musste, nicht voraus zu stürmen um Sesshomaru die Antwort heraus zu prügeln. In seinem Kopf schwirrten die Fragen nur so herum. InuYasha drehte die Tatsache immer wieder hin und her, doch kam zu keiner logischen Lösung.

Diese Frau hatte da im Zelt gesessen, einfach so und hatte zu ihm gesagt, sie freute sich ihn zu sehen. Lüge. Das konnte nicht sein. Niemals. Warum sollte sie das? Sie trug Sesshomarus Kind in sich. Inuyasha hatte sich bestimmt jetzt schon oft genug versichert um sicher zu sein, dass es wirklich das Kind seines Bruders war, das diese Frau unter ihrem Herzen trug. Wie konnte das nur sein? Es war wohl Fakt und nur langsam konnte das InuYasha akzeptieren.

Der Herr des Westens musste mit dieser Frau geschlafen haben um dieses Kind zu zeugen. Wut kochte in InuYasha hoch. Er biss sich auf die Lippe und ein kleines Rinnsal Blut lief an seinem Kinn herunter. Doch er merkte es gar nicht. Der fallende Schnee vermischte sich mit der Blutspur und bald war die Wunde eingefroren. Auch war es InuYasha egal, dass ihn eine Wache seltsam ansah. Er stapfte einfach nur weiter, den

Blick fest nach vorne gerichtet. Durch den kalten Wind wirkten seine Gesichtszüge wie erstarrt und InuYasha war froh darüber.

So merkte niemand, wie verletzt sein Blick für einen Moment ausgesehen hatte, als er an Sesshomaru dachte. Es quälte ihn die Eifersucht. Eifersucht und Selbstzweifel. Warum hatte Sesshomaru das getan? Hatte er ihn hinterrücks betrogen um so an seinen Erben heranzukommen? Ohne ihm etwas zu sagen? Dann wäre er sehr verletzt. Seine Seele schrie nach einer Antwort und er schwor sich, dass er sie bekommen würde. Von Sesshomaru. Der sollte nur warten, er würde es erfahren.

-

„SESSHOMARU!“

InuYashas Stimme erbebte in der klirrenden Kälte, die sich um das Schloss des Westens gelegt hatte. Das Tal hielt zwar die schlimmsten Winde ab, doch überall lag Schnee und Frost hatte sich auf die Scheiben gelegt. Der Herr des Westens stand auf dem Balkon, das weiße Fell um sich gewickelt und sah auf die Ankömmlinge herunter. Er besah sich die Gefolgschaft seines Bruders und zog die richtigen Schlüsse. Er nickte mehr zu sich selbst als zu den Wachen, als sie ihn fragten, ob sie das Tor öffnen sollten. Schnell rannten sie davon vor dem kalten Gesichtsausdruck der zu den schrecklichen Temperaturen dieses Winters passte.

Der zurückgebliebene Wächter jedoch, genau so wie jeder Andere auf dem Hof riss die Augen auf, als ihr Herr über die Brüstung sprang, hinunter direkt vor InuYashas Füße. Alle atmeten erleichtert auf als sie sahen dass ihrem Herrn nichts passiert war, denn selbst einem Hundeyoukai konnte ein unkontrollierter Sprung von mehreren hundert Metern in die Tiefe gefährlich werden. Die beiden Brüder starrten sich an. InuYasha wütend und Sesshomaru ausdruckslos. Sie wussten beide, dass dies ein Streit war, den sie beide hier jetzt sofort beilegen mussten und Sesshomaru verstand InuYashas Eifersucht und dessen Ärger. Doch Antworten würde es nach dem Kampf geben. Der Herr wartete bis sich das Tor öffnete und winkte die Eskorte mitsamt der Fürstin schnell hinein.

Diese beeilten sich, nur die Fürstin selbst sah für einen Moment zurück und ihre Sorge um die Lage steigerte sich. Doch sie wusste, dass es sich nicht gehörte die Kontrahenten anzustarren oder sie stoppen zu wollen, deswegen senkte sie schnell ihren Kopf und blickte zu Boden. Drinnen gab man ihr eine dicke Feldecke und man bat ihr an sich auszuruhen, doch die Fürstin wünschte nur an einen sicheren Aussichtspunkt gebracht zu werden, von dem aus sie den Kampf aus verfolgen konnte. Ihr Leben und das des Kindes hing davon ab.

Sollte Inuyasha seinen Bruder in einem fairen Duell töten, wäre er der neue Herr des Westens und konnte dann mit ihr, als Erbträgerin des ehemaligen Herrn, machen was er wollte. Sie holte tief Luft und trat dann an das Fenster viele Stockwerke höher an der Frontseite des Schlosses. Die Mauer war als Meter dickem Stein gebaut und schon mehrere tausend Jahre alt. Sie würde auch den stärksten Attacken standhalten. Dank ihr bestand die Herrschaft der weißen InuYoukai Familie fort und hatte das Schloss schon oft vor einer Übernahme geschützt und damit den Sieg in Kämpfen und Kriegen

gebracht. Selbst einer dieser legendären Kämpfer könnte sie nicht zerstören, die gerade unten in Position gingen.

Sesshomaru gab den Wachen ein Zeichen, dass sie das Tor schließen sollten, welches sich mit einem tiefen Knarren in Bewegung setzte. Nur er und InuYasha waren nur noch hier draußen auf dem verschneiten Kampfplatz. Tief sah er InuYasha in die Augen. Erbst sah er darin. Ja, sie würden reden. Wenn das hier vorbei wäre. Der Herr des Westens sammelte sich und griff dann langsam und behände nach Tokejin, seinen Bruder nicht aus den Augen lassend, der dasselbe mit Tessaiga tat. Sie zogen ihre Schwerter und hielten sie schräg vor sich, bereit für den Kampf.

Menschen hätten das vielleicht unsinnig gefunden und den Kampf für wahnsinnig befunden, doch Youkai waren anders. Sie mussten das durch den Kampf regeln. Es ging um Stärke, Dominanz. Sie würden jeder beide alles geben um sie siegen, egal was danach kommen würde. Und es konnte nur einen Gewinner geben.

Im ganzen Schloss und in der Umgebung konnte man das Youki der beiden Brüder spüren und alle kamen heran um zuzusehen. Man hatte nur gerüchteweise über die Kämpfe gehört, die ihre Herren ausgefochten hatten. Egal ob gegeneinander oder ob gegen einen Feind. Doch jeder war sich sicher, dass diesen Wesen niemals in die Quere kommen wollte. Und Gaki spürte genau, dass der alte Inu no Taishou ein gewaltiges Erbe der Welt hinterlassen hatte. Urplötzlich, ohne Zeichen und ohne Warnung sprangen InuYasha und Sesshomaru aufeinander los. Ihre Schwerter donnerten aufeinander und erzeugten ein ohrenbetäubendes Geräusch als sie sich ineinander verfangen.

Der Kampf hatte begonnen.

-

Vier Monate später saß Inuyasha verschränkten Armen auf einem Stuhl und wartete. Sein Bruder war neben eben und hatte einen undeutbaren Gesichtsausdruck auf. Bald würde es soweit sein. Die Geburt des Kindes war da. Inuyasha dachte daran zurück, wie der Kampf ausgegangen war, der im ganzen Westen und auch in den Nachbarländern für Furore gesorgt hatte. Der Kampf hatte Stunden gedauert und keiner hatte aufgeben wollen.

Das Ende hatte keiner der Leute mitbekommen, sie alle waren schon schlafen gewesen, als die aufeinander donnerten Schläge endlich endeten. Sie waren nicht müde geworden immer wieder gegen den eignen Blutsbruder anzugehen. Bald hatten sie nicht einmal mehr gewusst, warum sie überhaupt kämpften. Der Grund war völlig egal gewesen. Die Suche nach einer Herausforderung hatte sie angetrieben und sie hatten beide gewinnen wollen. Gewonnen hatte keiner.

Nicht wirklich, dachte InuYasha als daran zurück dachte, wie sie beide im Schnee gelegen hatten. Mit zeretzter Kleidung kaputter Rüstung und offenen Wunden. Doch es war Sesshomaru gewesen, der ihn gegriffen hatte und mit hinauf in ihr Gemach geflogen war.

Dort war dann eine andere Art von Kampf ausgebrochen, den nun wieder herum er gewonnen hatte. Sie hatten sich aufeinander gestürzt und der Geruch des Blutes hatte sie zusätzlich erregt. Es hatte dann nicht mehr viel zu reden gegeben. Sesshomaru hatte ihm während der Heilung der Wunden erklärt, dass er das Kind gezeugt hatte, bevor InuYasha an das Schloss gekommen war, weil man ihn zu einem Erben gedrängt hatte. Der Ärger InuYashas war während des Duells verschwunden, irgendwann als er sich von den Konzentrationsstörenden Gefühl freigemacht hatte.

Zufrieden lehnte er sich zur Seite, seinen Kopf auf das weiche Fell seines Bruders legend. Es würde noch Stunden dauern bis der Welpen endlich da sein würde, also konnte er sich noch ein wenig ausruhen. Als er die Augen schloss und Sesshomarus Hand an seiner Schulter spürte, die ihn näher zu sich heranzog, wusste er, dass er wohl doch das gefunden hatte, was er die ganze Zeit gesucht hatte. und langweilig würde ihm in den nächsten Jahrhunderten bestimmt nicht werden. Der Anfang würde die Namensgebung machen.

-----

Vielen Dank an alle, die mich unterstützt, mich angetrieben und die mir Kommentare geschrieben haben. Und ich bewundere all diejenigen, die es wirklich ertragen die 'alte' Form zu lesen.

mangacrack